

Fragen Flucht und Asyl

1. Halten Sie die Festlegung einer zahlenmäßigen "Obergrenze" für Flüchtlinge grundsätzlich für richtig? Was soll passieren, wenn diese erreicht ist?

Einer zahlenmäßigen Obergrenze kann ich nichts abgewinnen. Wir pochen vielmehr auf die Einhaltung von Bestimmungen, etwa dem „Dublin-Abkommen“ und dem „Schengen-Abkommen“, indem der Schutz der EU-Außengrenze vorgesehen wäre.

2. Viele Asylwerber müssen derzeit zwei Jahre oder mehr auf die Entscheidung der Behörden warten. Sollte es Ihrer Meinung nach für Asylwerber mehr Möglichkeiten zum Arbeiten geben?

Nein, ich halte nichts davon, den Arbeitsmarkt bereits für Asylwerber zu öffnen. Die Integration in den Arbeitsmarkt gelingt sogar bei den Asylberechtigten zum Großteil nicht.

Was wir brauchen sind viel schnellere Asylverfahren etwa nach dem Vorbild der Schweiz.

3. Würden Sie sich dafür einsetzen, die Ausbildungsmöglichkeiten für Asylwerber zu verbessern?

Nein, solange das Asylverfahren nicht abgeschlossen ist und somit nicht klar ist, ob die betreffende Person auch tatsächlich für die Zeit des Asyls im Land bleiben darf, sehe ich hier keine Notwendigkeit.

4. Finden Sie es richtig, dass subsidiär Schutzberechtigte drei Jahre warten müssen, bevor das Verfahren zur Familienzusammenführung beginnen kann?

Ja.

5. Sind Schutz und Betreuung für minderjährige Flüchtlinge in Österreich Ihrer Meinung nach ausreichend gewährleistet?

Ja.

6. Wie beurteilen Sie die aktuelle Regelung für die Mindestsicherung in Vorarlberg? Finden Sie eine "Deckelung" für Familien grundsätzlich gerechtfertigt?

Die aktuelle Regelung der Mindestsicherung in Vorarlberg ist nicht zufriedenstellend. Sie setzt die falschen Anreize und dient der Zuwanderung in unser Sozialsystem.

Ja, es sollte eine Deckelung geben. Es kann nicht sein, dass Haushalte Mindestsicherung im Bereich von über 1.500 Euro monatlich beziehen. Das ist arbeitenden Menschen gegenüber, die oft weniger verdienen, unfair. Ausnahmen könnte es für Familien mit Kleinkindern, für Arbeitsunfähige oder etwa behinderte Menschen geben.

7. Würden Sie es unterstützen, dass die Entscheidung über das humanitäre Bleiberecht wieder in die Kompetenz der Bundesländer kommt?

Nein, es braucht keine Änderung.

8. Wie würden Sie die Integration von bleibeberechtigten Flüchtlingen fördern?

Asyl ist grundsätzlich Schutz auf Zeit und umfasst keine Bleiberechtigung für immer. Die Bezeichnung „bleibeberechtigt“ ist daher irreführend und wird von mir in diesem Zusammenhang abgelehnt. Wenn der Asylgrund weggefallen ist, haben diese Menschen größtenteils wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Integration sehe ich in erster Linie als eine Bringschuld.

9. Finden Sie es richtig, Menschen bei der derzeitigen Sicherheitslage nach Afghanistan abzuschieben?

Wenn das Asylverfahren einer Person aus Afghanistan negativ beschieden wird und auch kein anderer Aufenthaltstitel besteht, dann hat die Person unser Land wieder zu verlassen.

10. Sind Sie dafür, dass Österreich verstärkt Flüchtlinge über die Resettlement-Programme der UNO aufnimmt?

Nein, Österreich hat gerade im Vergleich mit anderen EU-Staaten bereits einen sehr hohen Anteil an Flüchtlinge aufgenommen. Die Belastungsgrenzen sind in Wahrheit längst überschritten.